



Ketoseprophylaxe mit Kexxtone®:

Ketose ist in Milchviehherden eine der häufigsten und kostspieligsten Erkrankungen. Ca. 32 % der hochlaktierenden Tiere leiden unter einer klinischen oder subklinischen Ketose, deren Kosten sich inkl. Milchverlust und Fruchtbarkeitsstörungen auf 250 – 600 € pro Fall summieren können. Besonders anfällig sind natürlich Tiere mit einem hohen Body Condition Score und hoher Einstiegmilchleistung. Elanco © hat im Mai daher einen neuen Pansenbolus auf den Markt gebracht, der laut den aktuellen Untersuchungen die Erkrankungshäufigkeit in dieser Risikogruppe um bis zu 74 % senken kann. Der Bolus wird ca. 3-4 Wochen vor der Kalbung eingegeben und sorgt durch eine kontinuierliche Abgabe des Wirkstoffes „Monensin“ für eine Umgestaltung der Pansenflora. Aufgrund dessen kann die Kuh mehr Propionat im Pansen bilden, welches direkt von der Leber in Glucose umgewandelt wird und für die Kuh als Energie zur Verfügung steht. Der Wirkstoff wirkt also im Unterschied zu anderen „Ketose“-Boli nicht direkt als Energielieferant, sondern sorgt für eine deutlich bessere Futtermittelverwertung im Pansen. Der Bolus sorgt für einen bis zu 95-tägigen Schutz nach der Eingabe und deckt damit den Hochlaktationsbereich ab.

Kexxtone – A Healthy Start – Flyer 2013 Elanco Animal Health, CVMP Beurteilungsbericht - RC

Milchleistung als ein Faktor der Eutergesundheit

Nach wie vor sind viele der Meinung höher leistende Tiere würden häufiger erkranken. Die Meinungen der Autoren aus verschiedenen Veröffentlichungen gehen dabei weit auseinander. Die Klinik für Klauentiere der Freien Universität Berlin hat seit 1995 Daten von ca. 500 Milchviehbetrieben gesammelt und diese unter der Fragestellung ausgewertet, welche Parameter Einfluss auf die Eutergesundheit haben. Daraus ergab sich das größere Herden geringere somatische Zellzahlgehalte haben und weniger Probleme mit Mastitis haben. Der Status der Eutergesundheit einer Herde kann nicht nur durch eine hohe oder niedrige Milchleistung erklärt werden. Einen wesentlicheren Einfluss auf die Eutergesundheit haben Umweltfaktoren wie der Standort, die Herdengröße, die Melkarbeit und die Haltungsform. Die Milchleistung einer Herde ist auch Ausdruck des umgesetzten Niveaus im Herdenmanagement.

R. Staufenbiel et al. – Milchleistung und Eutergesundheit – Tierärztliche Umschau 3/2013 - EB

Liegeverhalten/Liegeboxenbedarf in Melkroboterherden

Eine ausreichend lange Liegedauer unserer Milchkühe in einer entsprechenden Box ist eine wichtige Voraussetzung für deren Gesundheit und Wohlbefinden sowie die Erbringung einer hohen Milchleistung. In Melkstandherden wird ein Tier-Liegeboxen-Verhältnis von 1:1 empfohlen, da durch die vorgegebenen Melkzeiten das Verhalten der Tiere in großem Maß synchronisiert wird (Melken, Futteraufnahme, Liegezeiten). In Melkroboterherden fehlt der Melkvorgang als Taktgeber für das Herdenverhalten, da jede Kuh zu (fast) jeder Zeit Zugang zum Melkroboter hat.

Mit dem Liegeverhalten von Kühen in Melkroboterherden und daraus möglichen Ableitungen für das Tier-Liegeplatz-Verhältnis beschäftigte sich eine Studie von Prof. Dr. Steffen Hoy von der agrarwissenschaftlichen Fakultät der Universität Gießen. Die Untersuchung erfolgte im Landwirtschaftszentrum Eichhof (39 Tiere, 9.800 Kg Milch, Lely Astronaut A3 next, freier Kuhverkehr, Tiefboxen mit Kalk-Stroh-Sägemehlgemisch, einmalige Fütterung pro Tag mit Teilmischration, KF am Melkroboter, mehrmaliges tägliches Nachschieben, nach 18.00 Uhr alle 2 Stunden durch Lely Juno).

Die Aufzeichnung des Tierverhaltens erfolgte mittels 3 Infrarotvideokameras über 5 Tage, 24 Stunden am Tag. Drei Liegeboxen waren nicht einsehbar, die nachfolgend in Klammern angegebenen Prozentwerte unterstellen die Belegung dieser Boxen. Während des Beobachtungszeitraums lagen oder standen mindesten 7,7% (15,4%) der Kühe in einer Liegebox. Ein einziges Mal während der 5 Tage befanden sich 91,7% (100%) der Kühe in einer Liegebox. Der Mittelwert der sich in einer Liegebox

befindenden Tiere lag bei 56,9% (65,0 %) für den gesamten Beobachtungszeitraum. Die Boxenbelegung folgte einem typischen Tagesverlauf. Die Anzahl der Belegungen stieg mit dem Nachschieben des Futters am Nachmittag an und betrug in der 2 Nachthälfte (04.00Uhr) ca. 80% aller Kühe. Zu dieser Zeit erfolgte auch die tägliche Generalreinigung des Melkroboters, während der die Tiere eine Stunde lang keinen Zutritt haben. Zur Fütterungszeit am Morgen verringerte sich der Anteil wieder deutlich. Doch auch während dieser Zeit befanden sich im Stundenmittel ca. 40% der Kühe in einer Liegebox (bei ausreichender Anzahl an Freßplätzen!) Es lag demzufolge keine vollständige Synchronität der Herde hinsichtlich Futteraufnahme und Liegeverhaltens vor. Obwohl es einen Tagesrhythmus hinsichtlich dieses Verhaltens gibt entfällt der Taktgeber „Melken“ in Roboterherden und entzerrt das Geschehen. Die Autoren der Studie schlussfolgern aus den Beobachtungen und Erkenntnissen, dass in **Melkroboterherden** eine moderate Überbelegung von etwa 20% (mehr Kühe als Liegeboxen) durchaus vertretbar und ohne Auswirkungen auf das Verhalten und die Milchleistung der Tiere ist.

S. Hoy – Braucht jede Kuh in einer Melkroboterherde eine Liegebox? – Nutztierpraxis Aktuell 45/2013, 42-45 – JL

Bedeutung der Kolostrumversorgung für die Entwicklung

Wie wichtig die Kolostrumversorgung neugeborener Kälber für deren Gesundheit und weitere Entwicklung ist, wurde in einer Studie im Mai durch Priestley und Mitarbeiter bestätigt.

Hierbei wurde der Effekt der Versorgung mit maternalem Kolostrum und Kolostrumersatz, der aus Plasma oder Kolostrum gewonnen wurde, bezüglich der Entwicklung des Immunsystems, der Gesundheit und der körperlichen Entwicklung untersucht. Hierzu wurden Kälber, die alle von Färsen stammten, in 3 Gruppen unterteilt, die Kolostrum der Kuh (3,8 Liter), oder dem Ersatz gewonnen aus Plasma (550 g / 1 Dosis= 150 g IgG) oder aus Kolostrum (470g/ 1 Dosis =100g IgG) erhielten.

Erhöhte Serumproteinwerte, erhöhte Immunglobulin G (IgG)- Konzentrationen und der beste passive Transfer mit 98,1% im Vergleich zu 49 % für den aus Plasma gewonnenen Ersatz und zu 28,6% für den Ersatz aus Kolostrum konnten für das maternale Kolostrum bestätigt werden. Kälber, die keinen Ersatz, sondern das maternale Kolostrum erhielten, hatten bessere Gewichtszunahmen, ihre Krankheitsrate lag mit knapp 47% deutlich unter derjenigen der Kälber, die die Ersatzprodukte erhielten (Plasma 74,4% und Kolostrum 67,3%).

Generell gilt also: Am besten das Kolostrum der Mutter, oder- falls das nicht möglich sein sollte- das Kalb mit dem Kolostrum von einer schon lange im Betrieb lebenden Kuh versorgen, denn diese Kuh hat sich mit dem Keimmilieu des Stalles schon ausreichend auseinandergesetzt.

Priestley et al. - Effect of feeding maternal colostrum or plasma-derived or colostrum-derived colostrum replacer on passive transfer of immunity, health, performance of preweaning heifer calves - J Dairy Science 2013, May;96: 3247-56 - RR

Kosten minimieren und Tiergesundheit fördern in der Kälberfütterung

Nach einer amerikanischen Untersuchung an Holstein-Kälbern ist ein Proteingehalt(xP) von über 18% xP in Kälberstartern nicht notwendig. Im ersten Teil der Untersuchung zeigte sich, dass die Tageszunahmen sich mit höheren Proteingehalten (21%) nicht steigerten. Auch der Futterverbrauch war gleich. Im zweiten Versuchsteil wurden die unabbaubaren Darmproteingehalte (UDP) im Kälberstarter (18% xP) verändert (niedriger Anteil vs. hoher Anteil). Auch hier gab es in beiden Versuchsgruppen keine Unterschiede bei den Tageszunahmen und dem Futterverbrauch.

Durch den Einsatz von Kälberstartern mit max. 18% Protein (UDP-Gehalt nicht von Bedeutung) lassen sich somit **Futterkosten** durch Proteineinsparung reduzieren und die Stoffwechselbelastung der jungen Wiederkäuer vermindern und damit die Tiergesundheit positiv beeinflussen.

Primus Rind – DLZ agrarmagazin – 4/2007 - SL

Haben Sie noch besondere Themenvorschläge und –wünsche für unseren Newsletter? Bitte mailen Sie uns diese unter: praxis@czipri.de

facebook

Besuchen Sie uns unter: <http://www.facebook.com/Tierarztpraxis.Czipri>